

Die Bibliothek

Das Lesen, das ein Buch bezweckt,
hat oft den Schüler sehr erschreckt.

Nun steht fortan er zu dem Buch
in einem glatten Widerspruch;
denn es versucht vor allen Dingen
ihm ständig Wissen aufzuzwingen.

Befremdlich ist ihm der Geruch
des Lobes von dem guten Buch.

So steht gesammelt es bereit
in unberührter Einsamkeit.

Man weiß vom hoffnungslosen Ringen,
Verschmähtes Schülern beizubringen
Von pädagogisch solcher Stärke,
dass man die Transmission nicht merke.

Den Schüler kränkt in seiner Stärke,
indes der Geist in seiner Leere
mit dem diffusen Unbehagen
aus tausend ungeklärten Fragen.

So schwankt er auf verirrttem Weg
fast ungewollt zur Bibliothek.

Lyriker Péter Lukács von Tresz

Alle Rechte vorbehalten